

9. Oktober 1932

Katholischer / Halle

Hochgeehrter Herr Kollege!

Von den Prüfungen in Koblenz zurückgekehrt, beeile ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich die Z.f.syst.Th. nicht halte und Ihnen daher für ein Separatum des zweiten Teils Ihres Aufsatzes sehr dankbar sein würde. Entschuldigen Sie bitte, dass ich Ihnen den Empfang des ersten Teils nicht bestätigt habe. Vielleicht darf ich mich dann zum Ganzen einmal äussern.

Darf ich Ihnen bei dem Anlass sagen, dass es mir schmerzlich war, Z.Th.K.1932 S.284 nun auch von Ihnen die Rede von meinem "Katholisieren" und von der Zugehörigkeit Petersons zur "dialektischen Theologie" vernehmen zu müssen. Auch Ihnen gegenüber kann ich nur sagen: Beides entspricht geschichtlich und sachlich nicht den Tatsachen und ich weiss nicht, was ich davon halten soll, dass man mit dieser Rede gegen mich polemisieren zu müssen meint. Ohne Ihnen beschwerlich fallen zu wollen, möchte ich Sie wohl auch fragen dürfen, welcher meiner Schriften Sie wohl jene a.a.O.S.285 erwähnte, Ihnen "wundersam unbegreifliche" These (!) entnommen haben und zu welcher Zeit Gogarten mit mir "durch dick und dünn" gegangen ist? - Verstehen Sie diese Bemerkungen bitte im Lichte der Dankbarkeit, die ich Ihnen bisher für eine gerechte Behandlung entgegenbringen durfte.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr Ihnen **verehrungsvollst** ergebener